

am 1. Mai 1915 den Tag, an dem vor 25 Jahren die Gründung seines Geschäftes erfolgt war.

Das vergangene Geschäftsjahr wurde durch den Krieg stark beeinflusst und hat leider die Hoffnungen nicht erfüllen können, zu denen sich der Verein im letzten Jahr berechtigt glaubte. Bei Kriegsausbruch, der auch eine vollständige Verkehrsstockung zur Folge hatte, trat in den Geschäften eine Ruhe ein, die eine beängstigende Wirkung ausüben mußte und jeden mit Sorgen erfüllte. Als aber der Verkehr wieder etwas mehr in die alten Bahnen zurückgelenkt worden war und als deutsche Siege die Überlegenheit unserer Kriegsführung erkennen ließen, sind bessere Zeiten eingetreten. Kriegskarten und Kriegsliteratur wurden von Verlag und Sortiment mit Eifer vertrieben und boten da und dort Ersatz für die großen Ausfälle, die die andere Literatur naturgemäß erlitt. Der Rückgang, den der Krieg im letzten Jahre im Buchhandel herbeigeführt hat, tritt auch in den Versandziffern von 1914 deutlich zutage. In Stuttgart kamen im letzten Geschäftsjahre zum Versand:

als Frachtgut	4664500 kg.,	weniger als im Vorjahr	929360 kg.
„ Gilgut	283590 kg.,	mehr	2510 kg.
zusammen	4948090 kg.,	weniger	926850 kg.;

hiervon gingen nach deutschen Plätzen, und zwar:

nach Leipzig	3662840 kg.,	weniger als im Vorjahr	844100 kg.,
„ Elsaß	186850 kg.,	„	60170 kg.,
zusammen	3849690 kg.,	„	904270 kg.;

nach dem Ausland, und zwar:

nach Wien	762490 kg.,	mehr als im Vorjahr	9250 kg.,
„ der Schweiz	335910 kg.,	weniger	31830 kg.,
zusammen	1098400 kg.,	„	22580 kg.

Daß im Versand ein wesentlicher Rückgang zu verspüren war, kann nicht wundernehmen, denn der Verlag hat sich hinsichtlich der Neuigkeiten sehr zurückhaltend und vorsichtig benommen. Ein Geschäftsrückgang im allgemeinen war unmöglich zu vermeiden, wir können aber mit Zuversicht hoffen, daß alle Schwierigkeiten des Krieges überwunden werden und wir einer besseren Zukunft entgegengehen. — In der letzten Generalversammlung wurde eine Resolution in Sachen Prager gefaßt, den Vorstand des Börsenvereins zu ersuchen, nur solche Änderungen von Verkaufsbestimmungen zu genehmigen, die Ladenaufsatz und Sortimenteraufschlag genau auseinanderhalten. Der Börsenverein hat darauf erwidert, daß er dem Ersuchen keine Folge geben könne. Nachdem der Antrag Prager von der Hauptversammlung des Börsenvereins in Leipzig angenommen worden sei, müsse er neue Verkaufsbestimmungen der Kreis- und Ortsvereine, die den Antrag Prager zum Gegenstand haben, genehmigen, wenn sie sich im übrigen mit der Verkaufsordnung decken. Die Angelegenheit soll vorläufig ruhen, wird aber nach Beendigung des Krieges weiter verfolgt werden. Herr Paul Schumann äußert sich zu dieser Sache und bemerkt, daß der Verlegerverein den Burgfrieden halten, im nächsten Jahre aber weitere Schritte gegen den Antrag Prager unternehmen wolle. — Herr Hofmann betont, daß die Zahlen über den Versand von Büchern von Stuttgart aus keinen Anspruch auf Vollständigkeit machen können, da in denselben mehrere Hunderttausend Kilo fehlen, die als Expresgut hinausgehen, wozu noch das ungeheure Gewicht der Postsendungen hinzukommt.

Der vom Vereinskassierer Paul Schumann vorgetragene Kassenbericht ergab einen günstigen Stand, der es ermöglicht, daß die Versammlung 300 M. bewilligt für ein farbiges Glasfenster zum Schmuck der Deutschen Bücherei in Leipzig. Herr Julius Hoffmann wünscht, daß die Entwürfe für dasselbe vorgelegt werden sollen, was nach Versicherung des Herrn Konstantin Wittwer von dem Vorstande des Börsenvereins zugesagt worden ist. — Die satzungsgemäß aus dem Vorstande ausscheidenden Mitglieder Kommerzienrat Bonz, Stuttgart, und Hofbuchhändler Aigner, Ludwigsburg, wurden durch Zuzug einstimmig wiedergewählt.

Bei der Besprechung buchhändlerischer Angelegenheiten von allgemeinem Interesse weist Herr Hofmann auf die Schwierig-

keiten hin, die dem Buchhandel bei der Versendung von Büchern, denen Kärtchen des deutschen, österreichischen oder türkischen Gebietes beigegeben sind, entstehen. Die Scherereien sind wahrscheinlich auf die verschiedenartige Auslegung der Ausführbestimmungen durch die Zollbehörden zurückzuführen. Namentlich sind die Schwierigkeiten bei dem Versand nach der Schweiz sehr groß, die Eingaben, die der Stuttgarter Buchhändlerverein an die Handelskammer, die hiesigen Kommissionäre bei dem Hauptzollamt gemacht haben, ebenso die Vorstellungen des Württembergischen Buchhändlervereins bei dem hiesigen Generalkommando sind bisher erfolglos geblieben. Die Herren Aigner und Wittwer, die in anderer Angelegenheit auf dem Generalkommando tätig gewesen sind, loben das Entgegenkommen, das sie dort gefunden haben, weshalb beschlossen wird, durch eine Abordnung des Süddeutschen und Württembergischen Buchhändlervereins die Beschwerden beim Generalkommando mündlich vorzutragen und sie daraufhin nochmals durch eine schriftliche Eingabe zu bekräftigen. Für die Verhandlungen werden die Herren Julius Hoffmann, Hofmann, Keller, in Firma Frandh'sche Verlagsbuchhandlung, und Wittwer bestimmt. — Herr Nägele bedauerte, daß keine Vereinbarungen mit Papier- und sonstigen Lieferanten getroffen worden seien, wonach diese verpflichtet gewesen wären, die Preise einzuhalten, die sie mit den Verlegern seinerzeit vereinbart hatten. Letztere seien schwer geschädigt worden, da sie beispielsweise den Abonnementspreis ihrer Zeitschriften im Laufe des Jahres nicht erhöhen könnten. In längerer Aussprache wurden die Erhöhung der Ladenpreise, ein Kriegsausschlag auf Bücher und Zeitschriften gestreift, Maßnahmen, deren Erfolg aber als recht fraglich angesehen wurde. Man ist der Ansicht, daß von Vereins wegen gegen die erwähnten Übelstände nichts auszurichten ist, und es jedem Verleger überlassen bleiben muß, sich mit seinen Lieferanten zu verständigen.

Nach Erledigung der Tagesordnung konnte der Vorsitzende die Versammlung gegen 11 Uhr schließen.

Hieran reihte sich die 36. Generalversammlung des Württembergischen Buchhändlervereins, anstelle des im Felde stehenden Vorsitzenden Berhan geleitet vom stellvertretenden Vorsitzenden Hofbuchhändler H. Aigner, Ludwigsburg. Noch nie, heißt es in dem Jahresbericht, hat eine Tagung des Vereins in so ernster Zeit stattgefunden, wie dieses Jahr im großen Weltkrieg. Viele Mitglieder sind zu den Fahnen einberufen, und manche sind infolge Mangels an Arbeitskräften verhindert, heute hier zu erscheinen, daher auch so manche Lücke in dieser Versammlung. Unsere Friedensarbeit wurde im August letzten Jahres jäh durch den Krieg unterbrochen, und wir wurden vor große Aufgaben gestellt. Es darf nicht verschwiegen werden, daß zu Beginn des Krieges manche übereilte, unbedachte Handlung erfolgt ist. Es fanden sich aber bald Männer, die zur Besonnenheit mahnten und einem vertrauensvollen Zusammenwirken zwischen Verlag und Sortiment das Wort redeten. Der Erfolg war auch der, daß der geschäftliche Verkehr sich bald wieder in geordneter Bahn bewegte und, wir dürfen es mit Stolz sagen, seither geregelt weitergeht. Freilich haben viele Geschäfte unter den Folgen des Krieges viel zu leiden, besonders der wissenschaftliche Verlag und die Buchhandlungen in Universitätsstädten. Wir zu Hause müssen eben auch durchhalten, damit das gemeinsame große Ziel, für das unsere Tapferen draußen und wir hier kämpfen, möglichst bald erreicht wird. — Der Verein hat einen Mitgliederstand von 151 Personen aufzuweisen. — Durch den Tod verlor er Herrn Dr. Th. Sproeßer. Er starb am 3. Januar infolge einer schweren Verwundung im Felde. Ebenso ist der Verlust des Herrn Kommerzienrat Egon Werlig, des langjährigen Teilhabers der J. B. Mezlerschen Buchhandlung und Buchdruckerei in Stuttgart, zu beklagen. In den Annalen des Württembergischen Buchhändlervereins ist sein Name als eines Mitgründers und Mitglieds des ersten Vorstandes mit unbegänglichen Lettern eingezeichnet. Durch den Tod hoffnungsvoller Söhne, die ihr Leben auf dem Felde der Ehre gelassen haben, wurden fünf Mitglieder in schweres Leid versetzt, und zwar die Herren Bernhard Kraus in Gmünd; Dr. Paul Siebeck in Tübingen; Otto Sperling, Friedrich Stahl und Karl Steinkopf in Stuttgart. Mit den Söhnen der Herren Sperling und Stein-